

26.08.1978 – vor 35 Jahren Beginn des gemeinsamen Weltraumfluges UdSSR – DDR mit Sigmund Jähn, erster Deutscher im All (bis 3.09.1978)

31.08.1928 – vor 85 Jahren Uraufführung der „Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht und Kurt Weill in Berlin

Linkes Blatt ^{DIE LINKE.}

14. Ausgabe / 23. Jahrgang

Für Halle

20. August 2013



Trauer und Bestürzung

Die Vorsitzenden der Partei DIE LINKE, Katja Kipping und Bernd Riexinger, und der Vorsitzende der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Gregor Gysi, erklären zum Tod von Lothar Bisky:

Mit großer Bestürzung und tiefer Trauer haben wir heute vom Tod unseres Freundes und Genossen Lothar Bisky erfahren. Unsere Gedanken und unsere Anteilnahme sind in diesen Stunden bei seiner Familie und seinen Freundinnen und Freunden. Es sind viele, die um Lothar Bisky trauern. Die Partei DIE LINKE verliert einen ihrer Gründungsvorsitzenden, einen streitbaren und solidarischen Genossen und einen Ratgeber. Die Bundesrepublik Deutschland verliert einen großen Mitgestalter der Gegenwart. Europa verliert einen engagierten Kämpfer für das Projekt einer politischen, sozialen und wirtschaftlichen Einigung des Kontinents. Die soziale Gerechtigkeit verliert einen starken Streiter.

Lothar Bisky hat die Partei des Demokratischen Sozialismus entscheidend geprägt. Er gehörte zu denjenigen, die leidenschaftlich für die neue LINKE gekämpft und um ihr Zusammenwachsen gerungen haben. Er hat die Partei DIE LINKE geführt und gestaltet. Er war Streiter und Kämpfer für eine einig und starke, gesamtdeutsche und europäische linkssozialistische Partei. Sein politisches Erbe ist für uns Mahnung und Ansporn.

Wir trauern um einen von uns. Wir trauern um einen Menschen mit einem höchst anständigen Charakter, mit großer Toleranz, mit tiefem Mitgefühl, mit einem tiefsinnigen Humor und mit größter Bescheidenheit. Wir trauern um Lothar Bisky.

Dem Morgenrot entgegen

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen des Tages wurden am Sonntag jene fleißige HelferInnen begrüßt, die bereits seit Mitternacht für den Bundestagswahlkampf der Partei Die Linke im Einsatz waren. Die Beteiligten leiden nicht etwa an Schlafmangel, sondern wollten die besten Plätze für unsere Plakate sichern. In Halle dürfen Wahlkampfplakate frühestens sechs Wochen vor der jeweiligen Wahl aufgehängt werden. Da am 22. September ein neuer Bundestag gewählt wird, zogen dieses Mal am 11. August die ersten Plakatiergruppen los. Mitglieder der Linksjugend [solid] Halle sowie Junggebliebene und SympathisantInnen haben in den frühen Morgenstunden insgesamt 400 Doppelplakate an den Hauptachsen der Stadt anbringen können. Die restlichen, sich immer noch in der Geschäftsstelle häufenden, Plakate wurden am folgenden Freitag von weiteren UnterstützerInnen verteilt. Mit diesem frohem Wahlkampfauftakt und mit vielen weiteren Aktionen – die ersten Infostände fanden auch schon statt – wird Die Linke Halle ihren Teil zu einem sehr guten Wahlergebnis auf Bundesebene beitragen und Petra Sitte erneut mit dem Direktmandat in den deutschen Bundestag einziehen.



Und am Sonntag im Bett bleiben!



Briefwahl:
Einfach.
Schnell.
Erledigt!
DIE LINKE.

Wir gratulieren allen Genossinnen und Genossen, die im Monat August Geburtstag haben.



Informationen aus dem Wahlbüro

Die bevorstehende Bundestagswahl wird im Stadtbild immer deutlicher erkennbarer. Die Plakate sind im Stadtgebiet verteilt, doch wir wissen alle: mit Plakaten macht man auf die bevorstehende Wahl aufmerksam, gewinnt sie aber nicht. Das wollen wir mit guten Argumenten und öffentlicher Präsenz erreichen. Unsere Wahlzeitung, Informationsstände und letztlich viele Gespräche mit Hallenserinnen und Hallensern sollen dazu beitragen, dass unser Wahlantritt erfolgreich wird. Nachfolgend einige Hinweise und Termine, die den jetzigen Planungsstand wiedergeben und in den nächsten Tagen und Wochen noch vervollständigt werden.

Am 27. August wird stadtweit (außer Neustadt und Silberhöhe) unsere Wahlzeitung an alle Haushalte verteilt, deren Briefkasten nicht die Aufschrift „Keine Werbung“ hat. Unsere Bitte an Euch: Könnt Ihr uns eine Rückmeldung geben, ob die Zeitung bei Euch angekommen ist? In Neustadt und auf der Silberhöhe verteilen wir selbst.

Auch Informationsstände planen wir natürlich im Stadtgebiet, eine erste Zusammenstellung findet Ihr am Ende des Artikels. Für die Standbesetzung brauchen wir noch viele Genossinnen und Genossen zur Unterstützung, wenn Du also zu einem Termin unterstützen möchtest, dann melde Dich telefonisch im Stadtvorstand Tel.: 20 255 90 und für die Neustädter Termine bei Hubert Schmidt, Tel.: 80 590 25. Gleiches gilt auch, wenn Ihr in Eurer Basisorganisation eigene Infostände plant, wir stellen dann Stand und notwendiges Material zusammen.

Besonders viel Unterstützung wird für den Samstag, den 07. September 2013 gebraucht, an diesem Tag finden gleich 3 Stadtteilstände statt, bei denen wir mit einem Informationsstand vertreten sein wollen. Ich bitte Euch zu schauen ob Ihr, auch stundenweise, den Stand mitbetreuen könnt, bzw. durch Euren Besuch unsere Wahlkämpfer unterstützen könnt. Im Einzelnen finden statt:

* Halle-Neustadt Fest am Neustadt-Center, von 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Kontakt über Hubert Schmidt, Telefon 80 590 25

* Parkfest im Pestalozzipark am ehemaligen Tallin, von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Kontakt über Geschäftsstelle, Telefon 20 255 90,

* Schwul-Lesbisches Straßenfest (CSD) auf dem Marktplatz, von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Kontakt über

Geschäftsstelle oder Swen Knöchel 0171 37 880 53.

Am 23. August 2013 ist eine Radtour durch den Teil des Saalekreises geplant, der zu unserem Wahlkreis gehört. Gemeinsam mit Petra Sitte wollen wir die einzelnen Orte abfahren, dort Wahlwerbung verteilen, Gespräche an kleinen Infoständen führen. Treffpunkt ist der Bahnhof in Niemberg um 9:00 Uhr. Kontakt über Dirk Gernhardt, Telefon 47 888 39.

So es das Wetter zulässt, wollen wir am 15. September zum LINKEN-Picknick ans Rive-Ufer einladen, um an diesem Ort mit Hallenserinnen und Hallensern ins Gespräch zu kommen. Nähere Informationen folgen. Einen Termin bitten wir bereits jetzt vorzumerken und bekannt zu machen, am 18. September findet unsere Kundgebung mit Gregor Gysi auf dem Marktplatz statt.

Erste Planung Infostände:

13. Aug 15:00-17:00
Marktplatz/ Roter Turm
15. Aug 09:30-12:00
Wochenmarkt/ Neustädter Passage
20. Aug 15:00-17:00
Marktplatz/ Roter Turm
22. Aug 10:00-12:00
Wochenmarkt, Übergang Albert Einstein Str.
23. Aug 15:00-18:00
Neustädter Passage/ Treppenaufgang Neustadt Center
24. Aug 10:30-15:00
Ulrichskirche
27. Aug 15:00-17:00
Marktplatz/ Roter Turm
29. Aug 15:00-18:00
Übergang Straba Haltestelle Jobcenter
31. Aug 10:30-15:00
Ulrichskirche
03. Sep. 15:00-17:00
Marktplatz/ Roter Turm
05. Sep 09:00-11:00
Eingangsbereich Gastronom
11:00-13:00
EKZ Am Treff
10. Sep. 15:00-17:00
Marktplatz/ Roter Turm
12. Sep. 15:00-17:00
Übergang Straba Haltestelle Jobcenter
13. Sep. 15:00-17:00
Wochenmarkt, Übergang Albert Einstein Str
14. Sep. 10:30-15:00
Ulrichskirche

15. Sep. 14:00-18:00
Linkes Picknick Riveufer/ Peißnitz
16. Sep. 09:00-11:00
Eingangsbereich Gastronom
11:00-13:00
EKZ Am Treff
17. Sep. 15:00-17:00
Marktplatz/ Roter Turm
18. Sep. 09:00-12:00
Wochenmarkt/ Neustädter Passage
18. Sep. 14:00-18:00
Marktplatz Halle

19. Sep. 15:00-17:00
Übergang Straba Haltestelle Jobcenter
20. Sep. 09:00-12:00
Wochenmarkt/ Übergang Albert Einstein Str
21. Sep. 09:00-14:00
Neustädter Passage/ Treppenaufgang Neustadt Center
21. Sep. 09:30-11:30
Schülershof
10:30-15:00
Ulrichskirche

Alle guten Dinge vier:

**Gregor Gysi,
Petra Sitte, Wulf Gallert
und Dietmar Bartsch**

in Halle, Marktplatz

18. September, 15 bis 18 Uhr
Musik von Polkaholix

DIE LINKE.

www.100-Prozent-sozial.de

Keine Wahl- und Parteienwerbung in Briefkästen mit „keine Werbung“-Schild!

Matthias Höhn, Halina Wawzyniak

Keine Wahl- und Parteienwerbung in Briefkästen mit „keine Werbung“-Schild!

Wiederholt ist die Frage aufgetaucht, ob an Briefkästen angebrachte Schilder „keine Werbung“ auch für Wahl- und Parteienwerbung gelten.

Unter Hinweis auf den Auftrag der Parteien, an der Willensbildung des Volkes mitzuwirken, wie er im Grundgesetz niedergelegt ist, wird vertreten, dass solche Schilder bei Parteien- und Wahlwerbung keine Geltung beanspruchen können. Diese Auffassung ist allerdings unzutreffend.

Übersendung von Werbematerial trotz eines erklärten entgegenstehenden Willens stellt eine Besitz- bzw. Eigentumsstörung und darüber hinaus eine Störung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts dar und löst einen Abwehranspruch nach §§ 903, 862, 823 Abs. 1 und § 1004 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) aus.

Diese Auffassung wird durch die Rechtsprechung bestätigt.

Bereits im Jahr 1988 hatte der Bundesgerichtshof entschieden (Urteil vom 20.12.1988 zum Aktenzeichen VI ZR 182/88): „Werde die Briefkastenwerbung trotz einer solchen Willensäußerung fortgesetzt, dann bedeute dies eine Missachtung des Selbstbestimmungsrechts des Betroffenen und damit die Verletzung seines allgemeinen Persönlichkeitsrechts. [...] Obwohl die Beklagte die Handzettel nicht selbst verteile, sondern durch ein Werbeunternehmen einwerfen lasse, sei sie als mittelbare Störerin für die Unterlassungsansprüche des Klägers die richtige Adressatin.“

Das Kammergericht Berlin (Urteil vom 21.09.2001, 9 U 1066/00) hat unter Verweis auf die benannte Entscheidung des Bundesgerichts-

hofes ausgeführt: „Die in der Rechtsprechung des BGH entwickelten Grundsätze zum Unterlassungsanspruch gegenüber dem erkennbar unerwünschten Einwurf von Werbematerial in Hausbriefkästen gelten auch für die Wahlwerbung politischer Parteien. Auch schon der erste gegen den erklärten Willen erfolgte Einwurf derartigen Werbematerials stellt eine rechtswidrige Störung dar. [...] Zumindest mittelbarer Störer ist in diesem Fall der das Werbematerial herausgebende Bundesverband der Partei, auch wenn er die Verteilung durch den Landesverband bzw. durch von diesem beauftragte Personen vornehmen läßt. Er kann sich nur dann von seiner Haftung entlasten, wenn er darlegt, daß er alle in Betracht kommenden und erfolgsversprechenden Aktivitäten entfaltet hat, um Belästigungen durch unerwünschtes Werbematerial zu verhindern. Der bloße Hinweis des Bundesverbands, er habe den Landesverband und dieser seine Verteiler darauf hingewiesen, kein Werbematerial in Briefkästen entsprechenden Aufklebern zu werfen, genügt nicht. [...] Dem Recht der Parteien, ihrer politischen Tätigkeit ungehindert nachgehen zu können, entspricht keine Pflicht des Bürgers, sich von den Parteien informieren lassen zu müssen. Inwieweit politische Informationen der Konsumwerbung gleichzusetzen sind, bedarf an dieser Stelle keiner allgemeinen Erörterung. Jedenfalls aber soweit es um Werbematerial geht, mit der die politischen Parteien ihre Inhalte und Zielrichtungen dem Bürger nahe bringen und auf diese Weise – zumindest mittelbar – auch für Wählerstimmen werben wollen, besteht kein Anlass zu einer unterschiedlichen Behandlung von Konsumwerbung und politischer Werbung, da das Ausmaß der Störung und Beeinträchtigung in bei-

den Fällen das Gleiche ist“

Das Landgericht Bremen (Urteil vom 30.11.1989, 2 O 1457/89) führt aus: „Aus GG Art. 21 folgt nicht das Recht der politischen Parteien zur zwangsweisen Information der Wähler gegen deren ausdrücklichen Willen. Die Wahlpropaganda darf diesen vielmehr nicht etwa aufgedrängt werden“

Es gilt damit:

Wer in Briefkästen mit einem Schild „keine Werbung“ Partei- oder Wahlwerbung einwirft, muss mit Klagen auf Unterlassung und ggf. Schadensersatz rechnen.

Das Bundeswahlbüro verständigt sich aus diesem Grund auf folgendes Vorgehen:

1. Es wird grundsätzlich darauf verzichtet, Wahl- und Parteienwerbung in Briefkästen mit der Aufschrift „Keine Werbung“ einzuwerfen.
2. Landesverbände, die diesen Verzicht nicht umsetzen wollen, übernehmen die volle Verantwortung für die sich daraus ergebenden Folgen.
3. Die Landesvorstände können sich vor Unterlassungsklagen schützen, indem sie nachweisen, dass sie ihre Verteiler entsprechend „belehrt“ haben und dies auch schriftlich dokumentieren können.

Linkes Blatt

Impressum:

DIE LINKE Halle, Stadtvorstand
Blumenstraße 16
06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 / 20 255 90
eMail:

linkesblatt@dielinke-halle.de
Swen Knöchel (v.i.S.d.P)
Herstellung: Eigendruck
Erscheinungsweise: 14 - t ä g i g
Auflage: 600 Exemplare

Spende erbeten

Endredaktion dieser Ausgabe:
15.08.2013

Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 29.08.2013

Schauplätze gesellschaftlicher Veränderungen queer.macht.politik

Buchpräsentation & Diskussion
beim Ratschlag Queer der LINKEN zur CSD-Woche in Halle

am 5. September 2013, ab 17:30 Uhr
im BBZ „lebensart“ e.V., Beesener Straße 6

mit den Autoren Dr. Klaus Lederer, Dr. Barbara Höll und Bodo Niesel
Moderation Swen Knöchel

Werschwul-lesbische Interessenpolitik als Klientelpolitik für eine Minderheit begreift, ist bald am Ende seiner Wünsche angelangt. Noch kurz vor der Wahl bekommen wir das Ehegattensplitting, dann wohl noch das eine oder andere BVG-Urteil, und das war es dann.

Wem es um sexuelle Emanzipation und Selbstbestimmung, um Demokratie und Menschenrechte geht, bekommt ein mulmiges Gefühl. War es das?

Der Sammelband „Queer.Macht.Politik. Schauplätze gesellschaftlicher Veränderung“ (Hg. von Barbara Höll, Klaus Lederer und Bodo Niesel) zieht Bilanz bisheriger schwuler oder lesbischer oder bi oder trans-Politik. Er zeigt Bewegungen und skizziert die Agenda einer emanzipativen Sexual- und Gesellschaftspolitik, die nicht an die eine oder andere Identität gebunden ist, sondern Vielfalt jenseits der Schubladen aushält und Individualitäten achtet.

Kontakt:
DIELINKE.
Blumenstraße 16, 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 20 255 90
E-Mail info@dielinke-halle.de

Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter rufen auf: Wählt **DIE LINKE.**

Hüseyin Kenan Aydin, Gewerkschaftssekretär; Annette Becker, Betriebsratsvorsitzende; Elke Behmer, Stellv. Betriebsratsvorsitzende; Andreas Bernig, Stellv. Landesvorsitzender; Detlev Beyer-Peters, Konzernbetriebsratsvorsitzender; Achim Bigus, Vertrauenskörperleiter; Andreas Blechner, Betriebsratsvorsitzender; Nils Böhlke, Wissenschaftler; Helmut Born, Betriebsratsvorsitzender; Giesela Brandes-Steggewentz, Gewerkschaftssekretärin; Hasan Cakir, Betriebsratsvorsitzender; Anna Conrads, Gewerkschaftssekretärin; Zeynep Dere, Stellvertretende Personalratsvorsitzende; Werner Dreibus, Gewerkschaftssekretär i.R.; Jochen Dürr, Stellv. Vorsitzender Mitarbeitervertretung; Michael Erhardt, Gewerkschaftssekretär; Axel Gernthke, Gewerkschaftssekretär; Murat Günes, Betriebsratsvorsitzender; Cuno Hägele, Gewerkschaftssekretär; Roland Hamm, Gewerkschaftssekretär; Adrian Hermes, Stellv. Vorsitzender europäische Gewerkschaftsjugend; Hans-Jürgen Hinzer, Gewerkschaftssekretär; Günther Hoetzl, Gewerkschaftssekretär; Heinz Hoffmann, Gewerkschaftssekretär i.R.; Andreas Höppner, Betriebsratsvorsitzender; Andreas Huhn, Vertrauenskörperleiter i.R.; Meike Jäger, Gewerkschaftssekretärin; Karoline Kleinschmidt, Gewerkschaftssekretärin; Michael Kopp, Gewerkschaftssekretär; Marion Koslowski-Kuzu, Gewerkschaftssekretärin. Den kompletten Text des Aufrufs und weitere Unterzeichner finden Sie im Internet auf www.gewerkschafterinnen-waehlen-links.de

Betroffenheit und tiefe Trauer lösten der über- raschende Tod von Lothar Byski in unseren Reihen aus.

Mit ihm verloren wir einen wertvollen Genossen. Seine moderate und ausgleichende Haltung im politischen Kampf wird uns fehlen.

An der Spitze der PDS/der LINKEN stärkte und beeinflusste er unser linkes Selbstbewusstsein.

Den Angehörigen seiner Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Die Basisorganisation Riebeckplatz/ Hofjäger der LINKEN des Stadtverbandes Halle(Saale)

Heiße Diskussion in konstruktiver Atmosphäre bringt Überlegenswertes

Klausur der Frauenarbeitsgemeinschaft Lisa zum Entwurf der Kommunalpolitischen Leitlinien des Landesvorstandes

Von Karin Denk

Im Juni trafen sich Lisa-Frauen im schönen Bad Kösen in der Heimvolkshochschule „Konrad-Martin-Haus“, einer guten Adresse für Tagungen.

Am Freitagabend stellte uns eine Lisa-Frau Käthe Kollwitz näher vor. Sie erzählte über das Leben dieser Frau und zeigte Grafiken, die ganz unkonventionell an Schnüren aufgehängt waren. Einigen von uns waren die Fakten und Arbeiten nicht gut bekannt, darum freuten wir uns über diesen interessanten Vortrag bei einem Gläschen Wein. Das Wetter meinte es gut und so konnten wir den Abend im Garten sitzen und reden. Die Zeit für persönliche Gespräche fehlt oft bei unseren Treffen, weil die Zeit immer knapp ist.

Am Samstagmorgen dann gab es kurze Einführungen zu verschiedenen Themen, die als Grundlage zur Diskussion genommen wurden. Es war eine sehr konzentrierte Debatte und sie war sehr konstruktiv. Belohnt wurden wir mit gutem Essen und dann trugen wir die Ergebnisse zusammen.

Hier einige Aussagen:

- Eine gute finanzielle Ausstattung der Kommunen ist Voraussetzung für die Umsetzung der Vorschläge in den Leitlinien. Gut wäre es, wenn für die GenossInnen vor Ort dazu kurze konkrete Handreichungen erstellt würden.

- Zu der Thematik kostenloser Nahverkehr oder Nahverkehr zu einem geringen Entgelt gab es unterschiedliche Meinungen. Sozialpässe sollten nicht regional begrenzt, sondern für einen jeweiligen Landkreis oder sogar das Land Sachsen-Anhalt insgesamt gelten und Nahverkehr einschließen.

- Lebenslanges Lernen ist als Selbst-

verständlichkeit anzuerkennen.

- Vielfältige Voraussetzungen für die Inklusion sind zu schaffen, bevor diese wirklich umsetzbar ist. Dabei ist Inklusion nicht vordergründig unter haushaltspolitischen Gesichtspunkten zu betrachten. Das Entscheidende ist, dass die Gesellschaft nicht darauf vorbereitet war, als die Inklusion gesetzlich verankert wurde.

- Kultur ist stets im Einklang mit Bildung zu sehen. Bereits die Jüngsten sollen durch vielfältige Angebote in Kita und Schule zeitig herangeführt werden. „Kulturroschen“ sehen wir als eine Möglichkeit zur Unterstützung der Finanzierung.

- Mit Verkauf der Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen müsste die kostenlose Teilnahme am ÖPNV verbunden sein.

- Die Verwaltungsmodernisierung sollte vor allem bei einer einfachen klaren Sprache beginnen. Bürgernähe ist durchzusetzen.

- Die Rolle der Ortschaftsräte in Einheitsgemeinden muss bei Entscheidungsfindungen wieder erhöht werden.

- In den Jobcentern ist die Durchsetzung der Beratungspflicht ein ganz wichtiges Anliegen sowie die regelmäßige Anpassung der Kosten der Unterkunft an den realen Wohnungsmarkt.

- Leicht verständliche Formulare sind immer wieder einzufordern.

- Ein-Euro-Jobs sind abzuschaffen.

- Ehrenamtliche Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil für die Gesellschaft. Seniorinnen und Senioren tragen mit ihrem Engagement viel dazu bei, dass es vielgestaltige Angebote gibt. Barrierefreiheit ist zu sichern, damit allen die Teilnahme ermöglicht werden kann.

- Generell lässt die Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit zu wünschen

übrig.

- Da es immer mehr Haushalte mit Alleinlebenden gibt, sind kleine Pakungen für Einzelhaushalte bei Lebensmitteln, Handwerkermaterialien usw. erforderlich. Da muss der Handel noch viel tun.

- Besonders die öffentliche Sicherheit wurde viel diskutiert. Polizeipräsenz auf den Straßen muss gesichert werden, dazu gehören unbedingt auch die Kontaktbeamten. Es muss aber auch Kontakt zum Beispiel zu Trinkern im öffentlichen Raum gesucht werden. Um sie ins öffentliche Leben einzubeziehen braucht es auch kostenfreie öffentliche Toiletten, regelmäßig zu leerende Abfallbehälter, Müllsäcke..., statt nur mit Verboten auf sie zu reagieren. Festgestellt wurde: während des Hochwassers waren die bekannten Trinkerstandorte in den betroffenen Städten leer; auch diese Frauen und Männer halfen beim Füllen von Sandsäcken.

Öffentlichkeitsarbeit mit Printmedien war auch ein Punkt, über den in der Klausur viel debattiert wurde:

- Wir müssen Informationen mit interessanten Überschriften anbieten, die ohne großen Aufwand von den Redakteuren genutzt werden können.

- Einen persönlichen Kontakt zu den regionalen Redakteuren aufbauen.

Kritisiert werden immer wieder Formulierungen in Dokumentationen, anderen Papieren und in allen Medien, die an den Leuten vorbeigehen, weil sie teilweise nicht verständlich sind. Das gilt auch für Papiere der Partei DIE LINKE.

Als sehr unpassend wurde eine Formulierung im Entwurf der Leitlinien empfunden, wo von der „Vergreisung“ der Gesellschaft gesprochen wurde. Dieses Wort wurde

inzwischen gelöscht.

Natürlich gab es auch Meinungen zum Wahlkampf. Wie können wir insbesondere die Frauen ansprechen und gewinnen? Besonderes Augenmerk sollten wir auf Frauen richten, die altersmäßig um die 40

sind.

Und klar war uns allen: Es wird nicht einfach, aber gemeinsam werden wir den Wahlkampf angehen, um ein gutes Ergebnis für den Wiedereinzug in den Bundestag im September zu erreichen.

Der Schwarze Kanal: „DDR-Propaganda im Spiegel antifaschistischer DEFA-Filme“

Das Sommer-Open-Air-Kino am Peißnitzhaus



**Das
Sommer-Open-
Air-Kino am
Peißnitzhaus**

**(Peißnitzinsel 4
06108 Halle)**

**+ Eintritt
frei**

**+ Popcorn
für lau**

**Immer
ab 19
Uhr**

**Der Schwarze Kanal
DDR-Propaganda
im Spiegel
antifaschistischer
DEFA-Filme**

**4. Ich war
neunzehn
Di 10.09.**

**3. Das Lied vom
Trompeter
Di 03.09.**

**2. Ernst
Thälmann
- Führer seiner
Klasse
Di 27.08.**

**1. Ernst
Thälmann
- Sohn seiner
Klasse
Di 20.08.**

Der Sommer zeigt sich von seiner schönsten Seite, was liegt da näher, als draußen was zu unternehmen? Und wenn man das dann auch noch mit Filmen und Popcorn kombinieren kann, kann es nur Open-Air-Kino sein. Die Linksjugend [solid] Halle präsentiert dieses Jahr vom 20. August bis zum 10. September den Kino-Sommer am Peißnitzhaus. Motto ist: Der Schwarze Kanal: „DDR-Propaganda im Spiegel antifaschistischer DEFA-Filme“.

Wo?

**In den Kolonnaden am Peißnitzhaus, Peißnitzinsel 4,
Wann?**

**Jeden Dienstag ab dem 20. August, jeweils ab 19 Uhr
Und sonst so?**

Der Eintritt ist frei und es gibt gratis Popcorn

Für die DDR war der Antifaschismus sowohl „Staatsräson“ als auch Gründungsmythos, Legitimationsmuster und Kampfmittel gegen den „Klassenfeind“. Das kam insbesondere in Propagandafilmen der DDR zum Ausdruck. Einige davon sind legendär geworden und im Gedächtnis vieler Ostdeutscher haften geblieben. Wir wollen uns mit euch mit diesen Filmen auseinandersetzen, mit ihrem Bild von Geschichte und Antifaschismus, mit ihrer Intention und Wirkung. Die Veranstaltungen werden von Angelika Nguyen wissenschaftlich begleitet: Studium der Filmwissenschaft an der HFF Babelsberg, Filmjournalistin und Autorin, schreibt Filmanalysen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Texte zu Kinostarts auf ostblog.de und im "Freitag", lebt in Berlin

Die Filme:

20.8. „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“ (1954, Regie: Kurt Maetzig“)

Der historisch-biographische Film, 1. Teil des Thälmann-Epos, erschien ein Jahr nach Stalins Tod und nach

dem antistalinistischen DDR-Aufstand am 17. Juni 1953. Der Film wurde persönlich gewünscht und gefördert von Walter Ulbricht, dem damaligen Ersten Sekretär des ZK der SED. Im fortgesetzten Kalten Krieg galt es, die Bevölkerung der DDR für den Sozialismus politisch neu zu motivieren. Die Filmhandlung beginnt an der Westfront 1918 und endet mit der Niederlage des Hamburger Aufstands 1923. Zentrum des Films ist die Heroisierung und eine kaum differenzierte Darstellung der Persönlichkeit Ernst Thälmanns ebenso wie die tendenziöse Interpretation von Geschichtsereignissen im Vorfeld der Nazizeit. Der vorwiegend monumentalen Szenengestaltung und der überbordenden Stofffülle sind anzumerken, dass es hier weniger um Story und Charaktere ging als um die Illustrierung einer Ideologie.

<https://www.facebook.com/events/622439467780008/>

27.08. „Ernst Thälmann – Führer seiner Klasse“ (1955, Regie: Kurt Maetzig)

Der 2. Teil der Thälmann-Biographie enthält die 140 Minuten lange Schilderung von Zeitgeschichte von 1930 bis zu Thälmanns Ermordung durch die Nazis 1944. Dabei werden jegliche Fakten, die das Heldenbild von Ernst Thälmann oder vom makellosen Kommunismus trüben könnten, wie Thälmanns autoritärer Führungsstil, seine Eheprobleme oder Stalins Verweigerung einer

Befreiung Thälmanns, komplett ausgeblendet. Desto ausführlicher gibt es Panzer mit rotem fünfzackigem Stern zu sehen, um die Bilder vom Aufstand 1953 möglichst umzuwerten und die Sowjetunion in ihrer positiven Rolle als Befreier vom Faschismus wiederheraufbeschwören. Erneut wird Ideologie über die konkrete Handlung gestellt, mit Ausnahme einiger bewegender Szenen um die Figur der Änne Jansen. Eklatantes Beispiel für Überinterpretation ist die Schlusszene, in der Ernst Thälmann statt zu seiner Hinrichtung ins Endlose läuft, stählernen Blicks.

03.09. „Ich war neunzehn“ (1968, Regie: Konrad Wolf)

Aus der besonderen Perspektive eines deutschen Emigrantensohnes, der 19jährig als Leutnant der Roten Armee in sein deutsches Geburtsland zurückkehrt, werden die wenigen Tage zwischen Kriegsende und Friedensbeginn 1945 geschildert. In einer Reihe von Episoden schildert der Film den Zustand einer traumatisierten und verwirrten deutschen Bevölkerung, die gestern noch Hitler zujubelte und sich heute in Trümmern wiederfindet. Dabei gelingt es dem Film, mit teilweise semidokumentarischen Mitteln, differenziert und spannend Einzelschicksale und typische Haltungen aus dieser Zeit zu erzählen. Der autobiographische Bezug zum Regisseur, der hier seine Erinnerungen inszenierte, verleiht dem Film Glaubwürdig-

keit und Authentizität. Trotz gewisser Andeutungen von problematischem Verhalten sowjetischer Soldaten bleibt die geschilderte Rolle der Roten Armee als Befreier vor allem positiv.

10.9. „Das Lied vom Trompeter“ (1964, Regie: Konrad Petzold)

In der DDR war er eine Art Nationalheld: Fritz Weineck, besser bekannt als „der kleine Trompeter“. Seine Geschichte erzählt der Film zugleich als Biographie und als Geschichte der Arbeiterbewegung im Spannungsfeld von Sozialkämpfen und 1. Weltkrieg. Fritz Weineck war Arbeitersohn, Bürstenbinder und Trompeter des Roten Frontkämpferbundes. Sein Werdegang und seine grandiose Tat – die Genossen mit Trompetensignalen zu warnen, um Ernst Thälmann auf einer Versammlung zu schützen – die ihn zudem noch zum jungen Märtyrer der sozialistischen Bewegung macht, sind der Stoff, aus dem die Helden des DDR-Geschichtsbildes sind. Trotz der Gefahr des widerspruchsfreien Heldenepos gelingt dem „Action-Regisseur“ Petzold durchaus einige Dynamik und Emotionalität.

Für alle „Lokalhistoriker“ ist anzumerken:

Fritz Weineck war gebürtiger Hallenser und nahezu der gesamte Film spielt in Halle und wurde hier gedreht.

Ausschlussklausel:

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechten Parteien und Organisationen angehören, der rechts-radikalen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtenden Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen. Das gilt ebenso für Personen, die (eindeutige) rechtsradikale Symbolik und Bekleidungsmarken zur Schau stellen, insbesondere auch für die Modemarke Thor Steinar.

[www.http://linksjugend-solid-halle.blogspot.de/](http://linksjugend-solid-halle.blogspot.de/)

linksjugend
[solid] 
HALLE an der Saale

zu finden bei:

